

zusammen unter *wegs*



Gemeindebrief der Evang.-Luth. Kirchengemeinden
Osterkirche, Worzeldorf & Emmaus, Gartenstadt

Ausgabe 9
Juli bis September 2026



AKTIV GEGEN MISSBRAUCH

Hier bekommen Sie Unterstützung

Wildwasser Nürnberg e.V.

Fachberatungsstelle für Mädchen & Frauen gegen sexuellen Missbrauch und sexualisierte Gewalt.

Telefon 09 11 33 13 30

www.wildwasser-nuernberg.de

frauenBeratung nürnberg

Beratung & Unterstützung bei Missbrauchs- und Gewalterfahrung von Mädchen & Frauen.

Telefon 09 11 28 44 00

www.frauenberatung-nuernberg.de

Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“

08000-116 016 (kostenlos)

Rat und Hilfe bei Gewalt gegen Frauen rund um die Uhr, anonym, in insgesamt 18 Sprachen.

www.hilfetelefon.de

Jungenbüro Nürnberg

Träger: Jugendhilfeverbund Schlupfwinkel e.V.

Beratung und Unterstützung für gewaltbetroffene männliche Jugendliche in Krisensituationen.

Telefon 09 11 52 81 47 51

www.jungenbuero-nuernberg.de/

Beratungsstelle für männliche Opfer sexueller Gewalt

www.kibs.de

AURA!

Selbststärken - Selbstbehaupten - Selbstverteidigen
Kurse, Information, Beratung von Frauen für Frauen und Mädchen

Telefon 09 11 28 46 29

www.aura-nuernberg.de

Beauftragte der Polizei für Kriminalitätsoffer

Polizeipräsidium Mittelfranken

Telefon 09 11 21 12 13 31

www.polizei.bayern.de/mittelfranken

Stadtmission Nürnberg e. V. - Telefon 0911 35 05-0

www.stadtmission-nuernberg.de

Telefonseelsorge 0800 1110111 / 0800 1110222

www.telefonseelsorge.de

N.I.N.A. – Netzwerk der Hilfe

www.hilfe-telefon-missbrauch.online/

www.nummergegenkummer.de

Telefon 0800 111 0333

Deutscher Kinderschutzbund | www.dksb.de

Inhalt

Ausgang & Eingang	Seite 3
Sesshaft werden, Pilger bleiben.....	Seite 4
Die Zukunft im Blick – zu Personen	Seite 6
Besondere Angebote	Seite 10
Gottesdienste	Seite 12
Freud und Leid.....	Seite 13
Kirchweih Osterkirche.....	Seite 14
Vermischtes	Seite 15
Schutzkonzept	Seite 16
Musikprojekt: Bachs Geburtstag	Seite 17
Diakonie Emmaus	Seite 18
Frieden braucht Begegnung – Partnerschaft	Seite 19
Regelmäßige Angebote Osterkirche	Seite 20
Regelmäßige Angebote Emmausgemeinde	Seite 21
Kontakte.....	Seite 22

Impressum

Der Gemeindebrief wird herausgegeben von den beiden Evang.-Luth. Kirchengemeinden Emmaus Nürnberg-Gartenstadt und Siedlungen Süd und Osterkirche Nürnberg-Worzeldorf/Weiherhaus/Herpersdorf/Pillenreuth/Gaulnhofen/Rother Bühl V.i.S.d.P. Beate Kimmel-Uhlendorf

Redaktion: Pfarrerin Beate Kimmel-Uhlendorf,
Pfarrer Michael Boronowsky

Titelfoto: M. Kaminski, weitere: privat |

Auflage 4550

Redaktionsschluss: 1. September 2026

Druck: Die Gemeindebriefdruckerei

Ausgang & Eingang

Ein fester Grund in Zeiten der Veränderung

Ich stehe in der Abenddämmerung auf dem kleinen Berg und sehe hinunter in die Ebene. Die letzten Sonnenstrahlen sind am Horizont nur noch zu erahnen. Unten funkeln die Lichter der Häuser und Autos. Kurz zuvor ist es in meinem Herzen noch unheimlich eng gewesen. Doch hier stehe ich und kann plötzlich wieder frei atmen. Auf meinem Lieblingsplatz auf dem Schwanberg kommt mir ein Psalmvers in den Sinn, der mir in letzter Zeit wichtig geworden ist: „Du stellst meine Füße auf weiten Raum.“ Er kann ein Dankgebet sein für meinen Aufatem-Moment: „Danke Gott, dass du meine Füße auf weiten Raum stellst.“ Er kann widerständig sein: „Gott hat meine Füße auf weiten Raum gestellt. Diese Weite lasse ich mir nicht nehmen.“ Er kann auch eine Frage sein: „Du stellst meine Füße auf weiten Raum, Gott. Und was willst du, dass ich hier nun tue?“

Veränderung hat etwas gemeinsam mit der Weite. Sie ist offen, ungewohnt. Dieses Unbekannte kann Angst machen. Was kommt da auf uns alle zu? Für mich als Vikarin heißt das: Nach zwei Jahren wieder Abschied, eine neue Stadt, neue Kolleg*innen, neue Aufgaben. Für Sie als Gemeinde: Abschied von zwei Hauptamtlichen, Vakanz, irgendwann ein neues Gesicht auf der Pfarrstelle. Und vielleicht erleben Sie gerade auch ganz privat Veränderungen. Es kann wehtun, liebgewonnene Beziehungen, Orte und Routinen loszulassen. Darüber dürfen wir traurig sein und das darf Zeit brauchen.

Doch wie ich da auf dem Berg stehe, spüre ich den festen Boden unter meinen Füßen. Als Christin glaube ich: Durch diese Veränderungen trägt uns Gott, der uns in aller Weite auf festen Boden stellt. Und ich glaube, dass die Weite, die sich zunächst nach Alleinsein anfühlt, zu einem Gefühl von Freiheit für Sie als Gemeinde werden könnte. Vielleicht werden Sie kreativ und können neue Ideen und Begabungen in sich entdecken und sie in den frei gewordenen Raum einbringen. Vielleicht werden Sie innerlich frei und können neue Hauptamtliche, die früher oder später kommen werden, wieder genauso schnell in Ihr Herz schließen. Vielleicht werden



Sie frei für Gott, die bei aller Veränderung Ihr fester Grund bleibt. Denn: Sie haben einander. Sie haben viele engagierte Menschen, die so viel Herzblut in Ihre Gemeinde einbringen. Sie haben Ihre Osterkirche. Und Sie haben Gott, den festen Grund in unserem weiten Raum.

Ihre Vikarin Miriam Schilling

Thema

Sesshaft werden, Pilger bleiben



Die Israeliten zogen aus von Sukkot und lagerten sich in Etam am Rande der Wüste. Und der HERR zog vor ihnen her, am Tage in einer Wolkensäule, um sie den rechten Weg zu führen, und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, damit sie Tag und Nacht wandern konnten. Niemals wich die Wolkensäule von dem Volk bei Tage noch die Feuersäule bei Nacht.

2. Mose 13,20-22

Diesen Text haben vermutlich viele von uns vor Augen, wenn sie den Begriff „wanderndes Gottesvolk“ hören oder lesen. Wüste, wandern, Tag und Nacht, Wolkensäule, Feuersäule – die Israeliten lassen sich leiten von einem Gott, der sich ihnen zeigt in Feuersäule bei Nacht und Wolkensäule bei Tag. So jedenfalls die biblische Überlieferung.

Die Israeliten waren Nomaden. Sie zogen umher, machten Station – doch nie auf Dauer. Für eine Weile ließen sie ihre Herden weiden, ruhten selber aus und zogen dann weiter – in das gelobte Land. Niemand wusste, wo genau es sein würde und wann es erreicht sein würde. Doch eines Tages sollte es nicht nur Zukunft, sondern Gegenwart sein.

Im Hebräerbrief wird dieses Bild des wandernden Gottesvolkes auch auf uns Christen übertragen. Unterwegssein gehört zur DNA von Menschen, die sich in der Beziehung zu Gott gehalten, geleitet und geliebt wissen.

Nun wandern wir nicht mehr mit Sack und Pack immer wieder von einem Ort zum andern. Wir sind – wie auch das Volk Israel – sesshaft geworden. Wir haben Hütten gebaut oder Häuser, unsere Gärten drumherum

angelegt, gehen einem Beruf nach, der in den meisten Fällen an eine Region gebunden ist. Wir haben einen Freundeskreis, sind in unserem sozialen Umfeld (hoffentlich) gut vernetzt.

Sesshaft werden, Pilger bleiben – zwei ganz unterschiedliche Weisen, sein Leben zu gestalten. Sesshaft, ich habe es gerade beschrieben, ist eine Seite der Medaille. Wissen, wohin ich gehöre, zu wem ich gehöre und wer zu mir gehört. Ich kenne mich aus, weiß, wo es lang geht. Es gibt – in guter Weise – Gewohnheiten, die mich durch Tage und Wochen leiten. Sesshaft sein bedeutet jedoch nicht unbeweglich zu werden, sich nicht auf Neues einzulassen, sondern offen und mit Interesse die Umwelt, die Menschen um mich herum und mich selbst wahrzunehmen in den Beziehungen zu Gott und zueinander.

Das ist der zweite Teil dieses kurzen Satzes. Pilger bleiben – wir wissen, dass wir unterwegs sind, nicht nur auf dem Jakobsweg. Wir sind durch unser Leben unterwegs, von einem Tag zum anderen, von einer Begegnung zur nächsten. Uns Christen ist neben dem Wunsch, zu jemandem zu gehören, die Sehnsucht nach Leben und Lebendigkeit, nach Bewegung eingepflanzt. Wir gehören zu dieser Gemeinschaft, die mit Gott unterwegs ist und mit der Gott unterwegs ist. Es gibt im Alten wie im Neuen Testament viele Wander- und Weggeschichten, Psalmverse, die deutlich machen, dass es ein gemeinsames Unterwegssein ist, auch wenn jede und jeder den Weg geht, in unterschiedlichem Tempo, mit mehr oder weniger Kraft, enttäuscht oder frohen Mutes.

Dies alles gehört zusammen für uns als christliche Gemeinde.



Auf einer Wanderschaft erleben wir verschiedene Stadien. Da ist die Sehnsucht, aufzubrechen – „Kommt, und lasst uns ziehn hinauf zum Berge unseres Herrn“ (Micha 4,2) oder zu Beginn der Fastenzeit: „Seht, wir ziehen hinauf nach Jerusalem“ (Lukas 18,31).

Da wird ein Ziel in den Blick genommen. In unserem ganz normalen Alltag ist es nicht Jerusalem. Da backen wir kleinere Brötchen, machen kleinere, kürzere Wege. Deshalb sind sie nicht weniger anstrengend oder anspruchsvoll. Die berufliche Herausforderung fordert mich aufzubrechen. Die veränderten Rahmenbedingungen fordern uns als Gemeinden, als Kirche heraus, uns aus unserer Komfortzone zu begeben, manch Liebgewonnenes loszulassen, Abenteuer zu wagen, Neues kennenzulernen, mich anderen gemeindenkulturellen Gegebenheiten zu öffnen, die unseren nicht als gottgegeben zu betrachten. Nicht zuletzt gilt es auch zu schauen, was sich bei mir und uns verändert.

Jesus selbst war unterwegs. Immer wieder ist er quer durchs Land gezogen, hat sich auf die Menschen in den jeweiligen Regionen eingelassen. Hat sich überzeugen lassen vom Glauben und der Menschfreundlichkeit Einzelner. Er ist durchs Land gezogen und Menschen sind mit ihm ein Stück Weges gegangen, die einen kürzer, die anderen länger. Seine Freundinnen und Freunde sind aufgebrochen auf sein Wort hin: „Kommt, und seht!“ (Johannes 1, 39). Zunächst hat Jesus sie allerdings gefragt: „Was sucht ihr?“ Ihre Antwort: „Meister, wo ist deine Bleibe?“ Die Frage bleibt insofern offen, als dass Jesus nicht sagen kann: Hier wohne ich. „Kommt und seht“ ist die einzige, nicht sehr konkrete Ortsangabe, die er machen kann. Das jedoch hält Johannes und Andreas nicht ab, mit ihm

zu gehen. Im biblischen Text steht, dass sie an „jenem Tag bei ihm blieben“. Aus diesem einen Tag wurde ihr ganzes Leben. Und geschehen ist dies um die zehnte Stunde. So war es schon bei Johannes dem Täufer, der Jesus zum ersten Mal in einer zehnten Stunde begegnete. Das hat sein Leben vollkommen verändert, es war eine einschneidende Begegnung mit dem, der schon so lange durch die Propheten angekündigt war.

Die zehnte Stunde war auch für Andreas und Johannes die Stunde, in der sich ihr Leben entscheidend verändert hat, in der sie einen Weg begonnen haben, von dem sie keine Ahnung hatten wohin er führen sollte und welche Aufgaben sich ihnen stellen würden. Trotz dieser Ungewissheit sind sie seiner Aufforderung gefolgt. Und wir wissen, dass er sie nicht an einen bestimmten Ort mitgenommen hat, sondern in die Beziehung zu Gott.

Sesshaft werden in Gott, Pilger bleiben mit Gott.

Ich möchte ein Lied mit Ihnen teilen, dass mir wichtig ist und das mir immer wieder in den Sinn kommt:

1. Ich will bei euch wohnen;
ihr sollt zu Hause sein.
Das Leben wird sich lohnen,
wenn wir zusammen wohnen,
es wird ein Segen sein.
2. Ich will bei euch bleiben;
ihr sollt zu Hause sein
Den Hass, die Angst vertreiben
und in der Liebe bleiben
es wird ein Segen sein.

Thema

3. Ich will mit euch leben;
Ihr sollt zu Hause sein
und allen Frieden geben –
so glückt uns unser Leben,
es wird ein Segen sein.

Text: Fritz Baltruweit

Zu Hause sein – bei mir und bei Gott. Zu Hause sein
auf dem Weg des Lebens – da kommt Gott.
Da, mitten im Leben, will Gott bei uns wohnen.
Der genaue Ort ist dabei nachrangig.
Es geht um Beziehung, um Miteinander, darum,
dass wir in den Wirren unseres Alltags, in den
Umbrüchen unserer Zeit, in den Unsicherheiten
unserer Gesellschaft, Demokratie und der geopoliti-
schen Situation uns dessen erinnern:

Gottes Wege mit seinem Volk waren schon in bib-
lischen Zeiten keine Spazierwege – und sie sind es
heute nicht.
Das ist die sehnsuchtsvolle Erwartung der advent-
lichen Gemeinde, nicht nur in der Adventszeit.
Das ist die Zusage, die er seinen Freundinnen und
Freunde gegeben hat, denen, die ihm durch die
Zeiten hindurch nachfolgen.
Es ist die Hoffnung, dass Ausgang und Eingang bei
Gott liegen und nicht in unserer Macht.
Es ist die tiefe Gewissheit, dass unsere Wander-
schaft ein Ziel hat.

Gottes Wege mit seinem Volk – weder in biblischen
Zeiten noch in der Gegenwart – sind Spazierwe-
ge. Höhen und Tiefen hat das Volk Israel durch-
schritten, haben die Jünger durchlebt und sind uns
Christen bekannt.
Das Volk Israel hat sich immer und immer wie-
der erinnert, sie haben sich Geschichten von den
wunderbaren Taten Gottes erzählt, haben Lieder
gesungen, die wir bis heute singen.

Wir Christen erinnern uns in jedem Gottesdienst
daran, dass Gott in Jesus Christus Mensch gewor-
den ist, gelitten hat, gestorben und auferstanden ist
und will, dass wir Leben in Fülle haben. Wir singen
Lieder, neue und alte, in denen wir erinnert werden,
dass wir auf dem Weg sind.

Wir bergen uns in jahrhundertalte Worte, wenn wir
keine eigenen finden angesichts der Schrecken, die
uns umgeben, wir finden eigene Worte und sagen
sie weiter.

Wanderndes Gottesvolk, sesshaft und unterwegs.
Ich finde es großartig, dass wir unterwegs sein
dürfen, dass wir neuen Wegen vertrauen können,
auf die Gott uns führt.

Nehmen wir einander mit auf dem Weg des Ver-
trauens in die Zukunft mit Gott. Tun wir es achtsam,
Menschen haben unterschiedliche Schrittlänge.
Auch wir selbst sind in unterschiedlichen Tempi
unterwegs.

Wir brauchen auf unserer gemeinsamen Wander-
schaft Haltepunkte, Augenblicke, in denen wir
innehalten, reflektieren, teilgeben, Hilfestellung
geben, ermutigen, einander Raum geben.
Und wir brauchen Mut und Vertrauen für den
nächsten Wegabschnitt, vor allem, wenn es um
nichteinsehbare Kurven gibt.

Kommen wir noch einmal zum Volk Israel zurück.
Da gab es neben viel Aufbruchstimmung und Zu-
versicht auch Auseinandersetzungen, unterschied-
liche Meinungen über das, was als nächstes zu
tun sei. Einige hatten angesichts der ungewissen
Zukunft Angst, sie wollten dahin umkehren, wo sie
sich auskannten.
Andere wollten einfach nur weiter. Und dann gab
es die vielen, die irgendwo dazwischen waren und
nicht so recht wussten, welcher Meinung sie sich
anschließen sollten.

Das ist – so denke ich – unserer Realität gar nicht so
weit entfernt. Wagen wir uns dennoch ins Ungewis-
se, in das Feld unterschiedlicher Meinungen, in die
Gefahr, auch einmal in eine Sackgasse zu geraten?
Ich hoffe und wünsche es uns, denn die Zukunft ist
Gottes Land.

Kerstin Dominika Urban

Die Zukunft im Blick

Abschied von Pfarrerin Beate Kimmel-Uhlendorf nach 14 Jahren in Worzeldorf

Liebe Gemeinde, liebe Menschen im Stadtteil,

als ich am 1. September 2012 meine Stelle in der Osterkirche angetreten habe, standen große Veränderungen bevor. Das Pfarrhaus wurde gerade noch umfassend saniert, die Planungen für den Neubau des Gemeindehauses und die Sanierung der Kirche waren so gut wie fertig. Nun ging es um die Umsetzung und Finanzierung.



Schon in der Kirchenvorstands-sitzung, in der ich mich vorgestellt hatte, hatte mich ein Kirchenvorsteher gefragt: „Wissen Sie überhaupt, worauf Sie sich da einlassen?“

Nein, das wusste ich nicht. Und das war gut so. So hatte ich auch keine Scheu davor, mich auf dieses Projekt einzulassen. Und was soll ich sagen: Es war eine tolle Zeit, die wir da im Kirchenvorstand und in der Gemeinde erlebt haben. Intensiv, anstrengend, voller Herausforderungen.

Aber auch voller großartiger Begegnungen, Ideen und gelingendem Miteinander. Sie, die Menschen in der Osterkirche, haben diesen Umgestaltungsprozess unterstützend, lösungsorientiert und experimentierfreudig mitgetragen und unterstützt.

Was haben wir nicht alles in den letzten 14 Jahren miteinander gestaltet, gefeiert und auch betrauert. Ich erinnere mich an das Engagement, das Sie bei der Talenteaktion entwickelt haben: Aus anvertrauten 10 Euro sollte ein möglichst große Ertrag erwirtschaftet werden. Aus den 1.000 Euro, die wir Ihnen da mit auf den Weg gegeben haben, haben Sie fast 7000 Euro gezaubert, vor allem aber haben Sie eine Unzahl wunderbarer großer und kleiner Ideen realisiert, von der Spendendose in der heimischen Gästetoilette bis hin zum Operettenkonzert. Ich erinnere mich an Kirchweihen in großen und kleinen Zelten, hinter dem Bauzaun und in der Kirche. Da war 2018 das 50jährige Gemeindejubiläum, die Waldweihnacht im Steinbrüchlein und in den Jahren danach eine ganze Reihe anderer

Gottesdienste dort im Wald. Mit den Kindern haben wir Schatzsucher- und Kindergartengottesdienste gefeiert, mit Nikolaus und Kürbissuppe (nein, nicht gleichzeitig!). Gemeinsam haben wir Corona überstanden und mittlerweile gut wieder in unseren gemeindlichen Alltag zurückgefunden. Bis heute bin ich gerne im Bibelkreis, im Seniorenkreis und in den Seniorenheimen zu Gottesdiensten und Gesprächen. Wir dürfen wirklich stolz sein auf das, was im Sozialzentrum und den Kindertagesstätten für die ganz Jungen und die Alten in unserer Gemeinde geleistet wird.

Und ich bin stolz und glücklich über das, was in der Gemeinde ehrenamtlich geleistet wird. Mit Idealismus und Pragmatismus, mit viel Sachverstand, Freundlichkeit und Gottvertrauen. Und in sehr vielen Fällen nahezu ohne nennenswerte Mitarbeit der Hauptamtlichen. Ohne Sie, die Sie sich so selbstverständlich engagieren, wäre die Gemeinde um vieles ärmer. Ich erinnere mich gerne an die Besuche bei so manchen von Ihnen zuhause und die Gespräche dort. Zu Geburtstagen, für Taufvorbereitungen oder auch vor Trauerfeiern. Da waren die Abschiede von Pfarrer Berger, Pfarrerin Mages und Pfarrer Bosch. Und die Neuanfänge, zuletzt mit Pfarrer Faulhaber und der Kooperation mit der Emmaugemeinde. Es waren und sind reiche Jahre, die ich mit Ihnen erleben durfte.



Trotzdem habe ich gemerkt, dass es Zeit für mich ist, noch einmal etwas Neues zu beginnen. Am 1. September, genau 14 Jahre nach meinem Beginn in der Osterkirche, fängt mein Dienst in der Pfarrei Nürnberg-Südstadt an. Dazu gehören St. Peter, die Christus- und die Gustav-Adolf-Gedächtniskirche. In dieser Pfarrei werde ich ganz normale „Pfarrersarbeit“ machen, also Gottesdienste, Taufen und Trauerfeiern gestalten. Und ich werde einen Schwerpunkt bei der Arbeit mit Kindern und Familien haben. In Zeiten zunehmende Konzentration und Kooperation in der kirchlichen Arbeit werde ich hier versuchen, die Kirche für und mit Kindern so zu profilieren, dass das über die Kirchtürme der Südstadt hinaus wirkt. Mal sehen, ob mir das gelingt. Noch weiß ich nicht, auf was genau ich mich

einlasse. Das ist gut so. Denn auch da gibt es neue Menschen kennenzulernen, Talente zu entdecken und Schätze zu heben.

„Siehe, ich mache alles neu“, heißt es in der Jahreslosung. Hier, in der Osterkirche, habe ich mit und von Ihnen gelernt, dass ich mich vor dem Neuen nicht fürchten muss, auch wenn es wirklich ganz anders ist als das, was ich bisher gekannt habe. Mit Gottes Hilfe und mit Lust auf Zusammenarbeit kann viel Gutes wachsen.

Ihnen sage ich Danke für alles, was wir in den vergangenen Jahren miteinander erlebt haben. Sie werden mir fehlen. Auch wenn ich mich auf das freue, was kommen wird.



Bleiben Sie behütet und zuversichtlich
Ihre Pfarrerin Beate Kimmel-Uhlendorf

Zwischen Mir san mir und Blick über den Tellerrand mit Beate Kimmel-Uhlendorf im Gespräch

Kerstin Dominika Urban (KDU): Mit welchen drei Schlaglichtern würdest du diese 14 Jahre kennzeichnen?

Kimmel-Uhlendorf (KU): Ich habe hier eine Gemeinde mit unglaublich Lust und Energie erlebt, Dinge auszuprobieren und anzustoßen. Ich fand es großartig, dass wir uns zusammensetzen konnten. Dann sind Ideen gekommen und wir haben es geschafft, die zu realisieren.

Mir sind viele unglaublich selbständige Menschen begegnet, die sich ehrenamtlich engagieren, Persönlichkeiten, die sich selbstbewusst mit ihren Möglichkeiten, Fähigkeiten und auch den Grenzen, eingebracht haben. Das hat mich beeindruckt. Die Bereitschaft, auch mit den Hindernissen, die sich in den Weg stellen, gemeinsam umzugehen und so neue Wege zu finden.

KDU: Neue Wege – das bewegt uns alle gerade. Welche Chancen siehst du, welche Herausforderungen?

(KU): Da passiert ja in den letzten Wochen, Monaten und inzwischen Jahren einiges im Blick auf Zusammenarbeit, ob man das jetzt gleich Kooperationen nennt? Aber zumindestens Annäherung. Diese ganzen Kooperationsideen sind ja keine Ideen, die aus Lust und Laune geboren sind, sondern Ideen, die aus der Not geboren werden. Wir rücken enger zusammen, weil wir weniger in allem werden: Personal, Mitglieder. In gewissem Rahmen Gebäude, auf alle Fälle Finanzen. Und da ist für mich die Idee

der Zusammenarbeit eine, die darauf schaut, dass wir das, was uns zur Kirche macht, noch intensiv leben können. Und gleichzeitig all die Arbeit geschafft bekommen, die ohnehin ansteht. Im Hauptberuflichen Team läuft das schon ganz gut. Wir vertreten und unterstützen einander, sind gut im Kontakt. Auch die Kirchenvorstände sehen darauf, wo wir miteinander mehr schaffen können als alleine. Da ist noch Luft nach oben, aber die Wege sind angebahnt und wir sind ganz gut unterwegs.

KDU: Welche Fragestellung scheint dir auf diesem Hintergrund für die kommende Zeit wichtig zu sein?

KU: Bei der gemeinsamen Kirchenvorstandsklausur im Januar wurde mir noch einmal sehr deutlich, dass die größte Herausforderung wohl sein wird, wie wir unsere Identität als Kirchengemeinde vor Ort gut verbinden mit der Bereitschaft, über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen und unterstützend zusammenzuarbeiten. Identität heißt für mich nicht „mir san mir“ und daneben darf es nicht Gutes geben. Identität heißt: Wir sind vor Ort diejenigen, die tun, was uns wichtig ist. Und wir fragen jetzt neu: Was ist euch wichtig? Was können wir gut gemeinsam tun? Das halte ich für entscheidend. Ich glaube, wenn das gelingt, dann wird Kirche auch unter Schrumpfungsbedingungen ein guter Ort für viele sein können.

Zu Personen

KDU: Wie siehst du zukünftig die Rolle von Hauptberuflichen und Ehrenamtlichen?

KU: Die Ehrenamtlichen sind als Kirchenvorstände zunächst einmal in ihrer Leitungsfunktion wichtig: Sie denken und gestalten mit, tragen dazu bei, dass Kooperationsprozesse in Gang kommen. Und wir brauchen Ehrenamtliche, die bereit sind, Dinge anzupacken, Verantwortung zu übernehmen. Ich gehe am liebsten der Spur der Energie nach. wo Menschen Lust haben, etwas zu tun, zu gestalten, zu leben, da entsteht Energie, da kann man miteinander etwas gestalten. Die Aufgabe der Hauptamtlichen wird zunehmend sein, Räume, Türen aufzumachen, Bildungsmöglichkeiten zu eröffnen, Verantwortung zu übertragen und Rahmenbedingungen zu klären, Ressourcen zur Verfügung zu stellen, letztlich zu koordinieren und transparent zu kommunizieren.

KDU: Noch ein kleiner Blick nach vorne – was lockt dich in die Pfarrei Nürnberg-Südstadt?

KU: Dass die Stelle ausgeschrieben war mit einem Arbeitsschwerpunkt: Profilierung der Arbeit mit Kindern und Familien.

Eine Situation in einem gesellschaftlichen Brennpunkt, wie wir in Bayern wohl nur wenige haben. Und die Frage: Wie können wir Kirche für Kinder mit Kindern und mit ihren Familien so leben, dass Beheimatung und Wachstum im Glauben ermöglicht werden.

Die Verabschiedung von
Pfarrerin Kimmel-Uhlendorf feiern wir am
Sonntag, 26. Juli um 9:30 Uhr
mit einem Gottesdienst in der Osterkirche.

Für den anschließenden Empfang mit Grußworten
freuen wir uns, über Beiträge für das Buffet.

Wir freuen uns auf Sie!

Und noch ein Abschied

Liebe Gemeinde,

gefühlte bin ich gerade erst zu Ihnen gekommen und doch sind die zwei Jahre Vikariat nun schon bald vorbei. Zum 1. September werde ich gar nicht weit von hier in Altdorf-Eismannsberg meine Probendienststelle als Pfarrerin antreten.

Darum würde ich mich freuen,
am 2. August um 9:30 Uhr in der Osterkirche

noch einmal mit Ihnen gemeinsam Gottesdienst feiern und mich von Ihnen verabschieden zu können. Ich danke Ihnen herzlich für all das, was ich in den letzten Jahren mit Ihnen, mit meiner Mentorin Pfarrerin Kimmel-Uhlendorf und den vielen anderen Haupt- und Ehrenamtlichen in unseren Gemeinden lernen durfte. Ich danke Ihnen, dass Sie mich mit offenen Armen empfangen haben. Sie haben meine ersten Schritte in Gottesdiensten begleitet, bei Prüfungen mit mir mitgefiebert und mit Ihren wertschätzenden Worten an der Kirchentür meine Seele erwärmt. Besonders verzaubert haben Sie mich, wann immer Sie Ihre musikalischen Talente in gemeinsamen Gottesdiensten zum Klingen gebracht haben, ob nun mit Dr. Joachim Roller oder Klaus

Peschik an der Orgel, mit Ihrem langen Atem im Posaunenchor oder Ihrem Gesang in den unterschiedlichen Chören unserer Gemeinde. Sie haben mir Ihre Herzen und Haustüren geöffnet, ob zum Geburtstag, zur Vorbereitung der Taufe Ihres Kindes oder der Trauerfeier für Ihre Zugehörigen und es hat mich sehr berührt, wie viel Vertrauen Sie mir in diesen Gesprächen entgegengebracht haben. Sie waren als Gemeinde auch offen für neue Ideen, sodass ich mit Ihnen Herzensprojekte, wie einen Poetry Preacher Slam zum Frauenmonat März und einen Gottesdienst zum Thema „Wut“, umsetzen konnte. Dafür sage ich von Herzen: Danke!

Ich wünsche Ihnen besonders für die kommende Zeit der Vakanz der ersten Pfarrstelle das Vertrauen in die vielfältigen Gaben in Ihrer Gemeinde, die ich in den letzten beiden Jahren so geschätzt habe. Sie haben so viele engagierte Ehrenamtliche, die viel Expertise, Zeit und Herzblut in ihre Osterkirche legen. Sie haben mit den Kollegen Faulhaber, Boronowsky und Heinzl kompetente Hauptamtliche, die mit Ihnen durch diese Zeit der Veränderung gehen werden. Sie haben einander und Sie haben Gott! Vor wem sollten Sie sich fürchten?

Behüt' Sie Gott! Ihre Vikarin Miriam Schilling

Besondere Angebote

Music for a While

Gesangsabend in der Osterkirche

Mittwoch, 1. Juli 2026, um 19:00 Uhr

sind Sängerinnen und Sänger rund um den Schwabacher Gesangslehrer und Sänger Johannes Green zu erleben. Das Programm spannt einen weiten Bogen — von Henry Purcell bis Cole Porter — und macht dabei keinen Halt vor Stilgrenzen.

„Music for a While“ ist pure Freude am Singen: Ernsthafte Arbeit, leichter Abend – und der Beweis, dass Purcell und Porter mehr gemeinsam haben als den Anfangsbuchstaben.

Am Klavier begleitet KMD Klaus Peschik

Eintritt frei, Spenden sind herzlich willkommen

„Geh aus, mein Herz ...“

Gemeindefest in Emmaus & Konzert der Chöre

Am 5. Juli feiern wir – das Geschenk des Lebens, den Sommer, die Musik, Gemeinschaft – unseren Gott. Wir beginnen um 13:00 Uhr im Garten zwischen EmmHaus und Kirche mit einem kulinarischen Gottesdienst.

Wir werden Tim Mortsiefer verabschieden. Seine Zeit im Vorbereitungsdienst der Religionspädagog:innen geht mit Ende des Schuljahres zuende und damit seine Zeit in Emmaus.

Die Chöre in unserer Gemeinde (Gospeltrain, Gemeindechor, Kinderchor) beschließen das Fest mit einem Konzert in der Emmauskirche.

Dazwischen gibt es zu essen und zu trinken, Gespräche über Gott und die Welt und ... Wir freuen uns auf Sie und euch!



Geburtstagskaffee

Wir wollen Ihren Geburtstag mit Ihnen feiern und laden alle, die seit Mitte Mai Geburtstag hatten und bei uns mitarbeiten oder über 70 Jahre alt sind, zum Geburtstagskaffee ein: zum Reden, leckeren Kuchen essen, eine gute Zeit haben.

Sonntag, 5. Juli, 14 bis 16 Uhr

im Gemeindehaus der Osterkirche

Kontakt Telefon 0911 88 25 02 oder
E-Mail pfarramt.worzeldorf@elkb.de



Ein Sportangebot der Emmauskirche
Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde, Nürnberg



FitnessTreff

am **Montag, 20. Juli, 17:30 bis 19:30 Uhr**
spielen wir auf dem Sportgelände des ESV-Flügelrad **Beachvolleyball**.

Wer kommt, macht mit!

ab 13 Jahren bis ...

Kontakt Tim Mortsiefer, tim.mortsiefer@elkb.de

Gesangsabend von Klassik bis Popp

Sonntag, 2. August, 17 Uhr im EmmHaus
ein Schüler:innenkonzert mit Solistinnen

Leitung Gitti Rüsing



Lobpreisgottesdienst: Jesus (er)hört Gebet

Sonntag, 13. September, 10 Uhr

im Gemeindezentrum, Schulze-Delitzsch-Weg

Kontakt Ingrid Flegel 0911 38 45 20 23



Thema des Gottesdienstes und der
Predigt von Pfr. Boronowsky:

Jesus (er)hört Gebet

Lassen Sie sich einladen zu einer
Sommerreise am See – sonntags um 10 Uhr

16. August: Baden gegangen

Osterkirche, An der Radrunde 109
mit Pfarrerin Beate Kimmel-Uhlendorf

23. August: Frisch gefangen

Lutherkirche, Südtiroler Platz 20
mit Diakon Jörg Peter Walter

30. August: Wieder zusammen

St. Paul, Ebermayerstraße 15
mit Pfarrerin Lisa Weniger



*Nach den Gottesdiensten warten kühle Getränke
und kleine Leckereien auf Sie.*

Jazz und mehr!

4Bones4Fun & Antonia Dikhoff, Jazzgesang

Samstag, 1. August 2026, 16:30 Uhr, Osterkirche

Sommerliche Unterhaltung mit Jazz und mehr mit 4
(Trom-)Bones und mehr!

Nicht nur Posaunen, auch Euphonien, Alphörner
etc. bringen wir swingend zum Klingen.

Und für unseren "Special Guest" hat Prof. Silvan
Koopmann den 4Bones und Jazzsängerin Antonia
Dikhoff wunderschöne Jazzstandards auf den Leib
arrangiert.

4Bones4Fun sind:

Silvan Koopmann, Dietrich Kawohl,

Kerstin Dikhoff, Posaune

Klaus Hammer, Bassposaune

Eintritt frei, um Spenden wird gebeten!



Gebet ohne Worte: ein neues spirituelles Angebot mit Christian Gies an der Handpan

Am Montag, 21.9.2026, um 18:18 Uhr (!) in der Osterkirche

In Gottesdiensten und Andachten wird bisweilen viel geredet – manches Erbauliche, manches Nachdenkliche und vielleicht auch manches Schwierige. Nahezu ohne gesprochene Worte kommt jedoch diese Gebetszeit aus. Zu sphärischen Klängen der Handpan – einem noch jungen, behutsam bis beherzt gespielten Schlaginstrument – lauschen wir in uns hinein und bringen unsere Gedanken, Zweifel, Sehnsüchte, Freuden und Beschwerden vor Gott.

Eingeladen sind Angehörige aller Konfessionen und Glaubensrichtungen, Zweifelnde und Suchende, Distanzierte und Insider... jede(r) ist willkommen!

Eintritt frei, Spenden zugunsten der Osterkirchengemeinde sind herzlich willkommen

Gottesdienste

Datum/Tag	Osterkirche	Emmauskirche
5. Juli 5. So. n. Trinitatis	9:30 Uhr Konfirmationsjubiläum mit Abendmahl, Kimmel-Uhlendorf, Posaunenchor	13:00 Uhr Gottesdienst zum Gemeindefest mit Verabschiedung Tim Mortsiefer, Boronowsky, Faulhaber & Team
10. Juli Freitag	19:00 Uhr Musikalisches Abendgebet Dr. Roller	
12. Juli 6. So. n. Trinitatis	9:30 Uhr Schilling 11:00 Uhr SchatzsucherGottesdienst, Team	10:00 Uhr Faulhaber 10:00 Uhr Kindergottesdienst, Gemeindezentrum , Langer, Schlauwitz
19. Juli 7. So. n. Trinitatis	9:30 Uhr, Kimmel-Uhlendorf 19:00 Uhr Ökumenisches Friedensgebet in Corpus Christi	10:00 Uhr Boronowsky 11:00 Uhr Familienzeit, Gemeindezentrum Boronowsky & Team
26. Juli 8. So. n. Trinitatis	9:30 Uhr mit Verabschiedung von Pfarrerin Kimmel-Uhlendorf, Müller, Kimmel-Uhlendorf, anschließend Empfang	
2. August 9. So. n. Trinitatis	9:30 Uhr mit Abendmahl und Verabschiedung Vikarin Schilling, Kimmel-Uhlendorf, Schilling, anschl. Kirchenkaffee	10:00 Uhr Faulhaber
9. August 10. So. n. Trinitatis	9:30 Uhr, Kimmel-Uhlendorf	10:00 Uhr Abendmahl, Dr. Prechtel 10:00 Uhr Kindergottesdienst, Gemeindezentrum, Langer, Schlauwitz
16. August 11. So. n. Trinitatis	10:00 Uhr Sommerreise-Gottesdienst in der Osterkirche, Kimmel-Uhlendorf anschließend Kirchenkaffee	
23. August 12. So. n. Trinitatis	10:00 Uhr Sommerreise-Gottesdienst in der Lutherkirche	
30. August 13. So. n. Trinitatis	10:00 Uhr Sommerreise-Gottesdienst in St. Paul	
6. September 14. So. n. Trinitatis	9:30 Uhr Abendmahl, Boronowsky	10:00 Uhr Urban
11. September Freitag	19:00 Uhr Musikalisches Abendgebet Dr. Roller	
13. September 15. So. n. Trinitatis	9:30 Uhr Roller 11:00 Uhr SchatzsucherGottesdienst, Team	10:00 Uhr Lobpreisgottesdienst, Boronowsky, Gemeindezentrum !!!
20. September 16. So. n. Trinitatis	9:30 Uhr Begrüßung der Konfirmand:innen, Faulhaber 19:00 Uhr Ökumenisches Friedensgebet in Corpus Christi	10:00 Uhr Boronowsky
27. September 17. So. n. Trinitatis	9:30 Uhr	10:00 Uhr Begrüßung der Konfirmand:innen, Faulhaber
4. Oktober Erntedankfest	10:00 Uhr Festgottesdienst zur Kirchweih, Faulhaber, Posaunenchor 17:00 Uhr Schlussandacht	10:00 Uhr Abendmahl, Boronowsky

kurzfristige Änderungen sind möglich

Freude und Trauer



Wir denken fürbittend an die Gemeindeglieder, die getauft wurden und bitten für sie um Gottes Segen.

Gott segne das gemeinsame Leben der Eheleute, er schenke Kraft und Mut und Lebe.

**Die verstorbenen Gemeindeglieder befehlen wir Gottes Barmherzigkeit an. Sie mögen ruhen in Frieden.
Und wir denken an die, die um sie trauern und erbitten für sie Trost und Begleitung auf ihrem Weg.**

Kirchweih



Das Programm

Samstag, 3. Oktober

- 18:00 Uhr Bieranstich, Leckeres vom Grill
- 18:00 Uhr Kinderdisco
- 19:00 Uhr Konzert mit Papa Juan
- DankBar – Cocktails und Drinks

Sonntag, 5. Oktober

- 10:00 Uhr Festgottesdienst
anschl. Festbetrieb
und Kinderprogramm
- 17:00 Uhr Schlussandacht

Das genaue Programm finden Sie ab September auf unserer Homepage und den Plakaten.

Ihr Kuchen für die Kirchweih

Damit es wieder lecker wird, freuen wir uns auch in diesem Jahr über die Kuchen, die Sie für die Kirchweih backen. Bitte bringen Sie Ihren Kuchen am Samstag, 3.10., ab 18 Uhr, oder am Sonntag, 4.10., ab 9 Uhr ins Gemeindehaus. Wir haben auch wieder einen Tortenkühlschrank und freuen uns auf Ihre Köstlichkeiten!

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

PS: Weil wir jedes Jahr wieder nach Zutaten und Allergenen gefragt werden: bringen Sie bitte für Ihren Kuchen einen Zettel mit, auf dem die Bezeichnung und die Zutaten stehen.

Johann und Käthe Silberhorn Stiftung – Ein Vermächtnis, das bis heute wirkt

Seit fast 30 Jahren steht die Stiftung für gelebte Verantwortung und nachhaltiges Engagement in der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Osterkirche Worzeldorf. Was Käthe und Johann Silberhorn einst mit Weitblick und großer Verbundenheit zu ihrer Heimat begonnen haben, wirkt bis heute fort – und zeigt eindrucksvoll, wie viel ein einzelner Entschluss bewirken kann.

Am 1. Oktober 1996 gründeten die Eheleute aus HERSPERSDORF ihre Stiftung zur Förderung des Gemeindelebens in der Osterkirche Worzeldorf. Käthe Silberhorn war Hausfrau, Johann Silberhorn Landwirt. Beide führten ein bescheidenes Leben und waren ihrer Kirchengemeinde tief verbunden. Da sie keine eigenen Kinder hatten, reifte früh der Wunsch, ihr Lebenswerk über die eigene Zeit hinaus sinnvoll weiterzugeben. Sie entschieden sich bewusst dafür mit ihrem Vermögen dauerhaft Gutes zu ermöglichen.

Bis heute profitieren zahlreiche kirchliche und gemeinnützige Projekte von dieser Entscheidung. Die Stiftung unterstützt die allgemeine Gemeindearbeit zuverlässig Jahr für Jahr. Allein 2025 konnten 4.725,22 Euro ausgeschüttet werden. In Zeiten

höherer Zinserträge lagen die Förderungen sogar bei bis zu 10.000 Euro jährlich.

Die Johann und Käthe Silberhorn Stiftung zeigt, dass eine Stiftung nicht nur etwas für große Unternehmen oder wohlhabende Persönlichkeiten ist. Oft entsteht aus Fleiß, Bescheidenheit und Heimatverbundenheit etwas, das Generationen überdauert und vielen Menschen zugutekommt. Wer heute Verantwortung übernimmt und langfristig helfen möchte, kann mit einer Stiftung bleibende Werte schaffen – für die eigene Gemeinde, für soziale Projekte oder für kommende Generationen. Das Vermächtnis von Käthe und Johann Silberhorn lebt bis heute weiter. Es erinnert daran, dass jeder Mensch die Möglichkeit hat, Spuren zu hinterlassen, die weit über das eigene Leben hinausreichen.
Soraya Eitmann

Bei unserer Kirchweih am 3. und 4. Oktober erinnern wir an das Ehepaar Silberhorn und ihre Stiftung. Lassen Sie sich von den Aktionen inspirieren – und wer weiß, vielleicht haben Sie selbst eine Idee, wie Sie die Osterkirche nachhaltig unterstützen können. Wir freuen uns darauf!

Vermischtes

Geänderte Büroöffnungszeiten

Seit Jahren unterstützt Esther Gethöfer das Büro der Osterkirche ehrenamtlich. Aus beruflichen Gründen kann sie das aber nicht mehr regelmäßig tun. Deshalb ist das Büro jetzt nur noch dienstags und freitags von 9 bis 12 geöffnet. Falls Sie zu diesen Zeiten nicht kommen können, rufen Sie einfach an und wir vereinbaren einen Termin.

Wir sagen Esther Gethöfer tausend Dank, dass sie uns bisher so regelmäßig unterstützt hat! Sie wird auch in Zukunft im Büro ehrenamtlich mitarbeiten – nur jetzt außerhalb der Öffnungszeiten.

Mithilfe bei den Gartenarbeiten

Die Beete rund um die Osterkirche sind zu jeder Jahreszeit ein echter Hingucker, der viel Lob findet. Aber diese Pracht will gepflegt sein. Seit vielen Jahren sorgen Martina Altenberg, Christine Fuhse und Erika Walter dafür, dass hier gepflanzt, gejätet und gegossen wird. Aus gesundheitlichen Gründen zieht sich Erika Walter nun aus diesem Team zurück und wir suchen eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger für sie.

Wenn Sie also Lust und Zeit haben, die Beete rund um die Osterkirche mit zu pflegen, wenden Sie sich bitte an Pfarrerin Kimmel-Uhlendorf oder das Pfarramtsbüro. Wir freuen uns über alle, die mit ihrem grünen Daumen hier Gutes tun!

Kirchenvorstandssitzungen

Die Sitzungen unserer Kirchenvorstände sind grundsätzlich öffentlich. Das heißt, dass Gäste jederzeit willkommen sind.

Gemeinsame Sitzung

Freitag, 17. Juli, 18 Uhr, Worzeldorf

Osterkirche

24. September, 19:30 Uhr

Emmaus

17. September, 19:30 Uhr, EmmHaus

Weihnachtsbäume gesucht!

Auch für dieses Jahr sind wir wieder auf der Suche nach zwei Weihnachtsbäumen für die Osterkirche, einen für die Kirche und einen für den Hof für die Wunschbaumaktion.

Wenn Sie in Ihrem Garten einen Baum haben, der sich dafür eignet und den Sie sowieso fällen wollten, melden Sie sich bitte bei Werner Salmen, Tel. 0173 3909543.

SAVE THE DATE

Kirche Kunterbunt – Premiere in der Osterkirche!

Am 21.11.2026 ist es so weit: Zum ersten Mal feiern wir gemeinsam in der Osterkirche „Kirche Kunterbunt“ – und ihr seid alle herzlich eingeladen! Freut euch auf eine bunte Auszeit vom Alltag, die wir ganz bewusst für Familien in all ihren Formen gestalten: Ob Eltern mit Kindern, Großeltern, Paten oder Wahlfamilien – bei uns ist jede und jeder willkommen.

Unser Wunsch ist es, dass ihr euch gemeinsam mit euren Kindern frei, neugierig und ungezwungen in der Kirche bewegen könnt. Kirche darf hier ganz anders erlebt werden – spielerisch, lebendig und



offen. Ganz egal, ob der Glaube bei euch schon eine große Rolle spielt oder ihr einfach einmal reinschnuppern möchtet: Jeder ist willkommen!

Lasst uns zusammen einen fröhlichen, entspannten und unvergesslichen Nachmittag verbringen.

Merkt euch den Termin schon jetzt vor – 21. November 2026, 15 – 18 Uhr.

Wir freuen uns riesig auf euch!

Schutzkonzept

Ansprechpersonen für Betroffene von sexualisierter Gewalt benannt – Evangelische Kirchengemeinden setzen wichtigen Baustein ihres Schutzkonzeptes um.

Die Kirchenvorstände haben jeweils eine Ansprechperson berufen, die künftig als vertrauliche Kontaktpersonen für betroffene von sexualisierter Gewalt innerhalb kirchlicher Strukturen zur Verfügung stehen. Damit setzen die Kirchengemeinden eine wichtige Vorgabe des Schutzkonzeptes zur Prävention von sexualisierter Gewalt um.

„Wir wollen, dass unsere Gemeinden sichere Orte für alle sind – besonders für Kinder, Jugendliche und Schutzbefohlene“, betont Pfarrerin Beate Kimmel-Uhlendorf. „Deshalb ist es uns wichtig, dass Menschen, die Grenzverletzungen oder sexualisierte Gewalt erlebt haben oder beobachten, kompetente Ansprechpersonen finden, die zuhören und helfen können.“

Die Ansprechpersonen sind unabhängig in ihrer Tätigkeit und unterliegen der Verschwiegenheit. Sie unterstützen Betroffene dabei, ihre Situation zu klären und geeignete nächste Schritte zu finden. Dazu gehört etwa die Vermittlung an die Fachstelle für den Umgang mit sexualisierter Gewalt der Evang.-luth. Kirche in Bayern (ELKB) oder regionale Fachberatungsstellen. Ein wichtiger Grundsatz dabei lautet: zuhören, ernst nehmen, weiterhelfen. Ansprechpersonen schaffen einen geschützten Rahmen, in dem Betroffene über Erlebtes sprechen können – ohne Druck und mit dem Wissen, dass ihr Anliegen respektvoll behandelt wird.

„Viele betroffene Personen brauchen zunächst einfach jemanden, der zuhört und ihre Erfahrung ernst nimmt“, erklärt Martina Frohmader, Leiterin der Fachstelle für den Umgang mit sexualisierter Gewalt in der ELKB. „Erst wenn ein Wissen über die unterschiedlichen Möglichkeiten besteht, können die nächsten Schritte – etwa eine Vermittlung an externe Fachberatungsstellen und/oder eine Meldung – gegangen werden.“

Nach ihrer Berufung nehmen die Ansprechpersonen an einem Einführungsseminar teil und werden so auf ihre Aufgabe vorbereitet.

Die Tätigkeit der Ansprechpersonen ist im Präventionsgesetz der ELKB rechtlich verankert. Ziel dieses Gesetzes ist es, Strukturen zu schaffen, die Betroffene unterstützen, Schutz bieten und Verantwortliche handlungsfähig machen.

Die Kontaktdaten der Ansprechpersonen werden in den Gemeindebriefen, mit Aushängen und auf den Websites der Kirchengemeinden veröffentlicht.



Kontakt

Soraya Eitmann,
Ansprechperson.
Osterkirche-Worzeldorf@elkb.de
Evang.-Luth.Pfarramt
Nürnberg-Worzeldorf/Osterkirche
An der Radrunde 109
90455 Nürnberg

pfarramt.worzeldorf@elkb.de
www.osterkirche.de



Kontakt

Christoph Bilz
Ansprechperson.
Emmauskirche-nbg@elkb.de
Evang.-Luth. Pfarramt
Emmauskirche
Pachelbelstraße 15
90469 Nürnberg
www.emmaus-nuernberg.de

Soraya Eitmann

Bachs Geburtstag

Passionskonzert 2027 – danke, dass Sie es möglich machen!

Am 21. März 2027, dem Palmsonntag, feiert er seinen 342. Geburtstag: Johann Sebastian Bach.

Grund genug, ihn mit einem großen Konzert zu würdigen. Die Proben mit dem Vokalensemble Cantus Domino laufen bereits – auf dem Programm steht seine große Johannespassion, eine der beeindruckendsten Vertonungen der Leidensgeschichte Jesu.

Die Osterkirche bietet die Chance, dieses Werk in seiner ganzen Dramatik, aber auch feinsinnigen Transparenz ganz anders und neu zum Klingen zu bringen, als dies in großen Kirchen der Fall sein kann.

Doch auch in kleinerer Besetzung kostet eine solche Aufführung Geld, das die Kirchengemeinde nicht einfach aus dem Ärmel schütteln kann. Musiker(innen), die viel Zeit, Geld und Mühe in Ausbildung und Studium investiert haben, müssen sich davon mit finanzieren.

Durch den Wegfall eines fest eingeplanten Hauptsponsors ist nun leider das ganze Projekt in Gefahr geraten.

Bitte helfen Sie nach Ihren Möglichkeiten mit, das Konzert doch noch möglich zu machen.

Wenn bis zur Kirchweih Anfang Oktober rund 4000

Euro an Spenden zusammenkommen, sind wir aus dem Schneider. Es wären nur hundert Leute mit jeweils 40 Euro nötig ...

Angesichts immer klammer werdender Kassen und immer geringerer Zuschüsse wird dies womöglich auch das letzte große Konzert seiner Art sein, das wir realisieren können. Und ich persönlich möchte niemanden durch Eintrittsgelder abhalten, sich dieses kulturelle – und sicher auch spirituelle – Erlebnis gönnen zu können.

Ich danke Ihnen für Ihre Großzügigkeit ganz herzlich!

Spenden bitte auf das Konto der Osterkirche:

Evang.-Luth. Osterkirche

DE14 7606 9559 0002 3563 68

VR Teilhaberbank Metropolregion Nürnberg eG

Verwendungszweck: Passionskonzert 2027

Dr. Joachim Roller



Gemeinsam feiern – gemeinsam helfen

Nicht jede oder jeder kann sich dauerhaft in der Kirchengemeinde engagieren – und das ist völlig in Ordnung. Familie, Beruf und Alltag lassen oft wenig Raum für regelmäßige Termine. Umso schöner ist es, wenn Menschen dort mit anpacken, wo gerade Hilfe gebraucht wird. Denn unsere Feste leben von den vielen kleinen Beiträgen engagierter Helferinnen und Helfer. Ob beim Aufbau, Dekorieren, Verkaufen, Kuchen ausgeben oder einfach mittendrin mit guter Laune – gemeinsam entsteht eine herzliche Atmosphäre, die man spürt.

Besonders bei unserer Kirchweih Anfang Oktober sowie beim „Worzeldorfer Advent“ am Samstag, den 28.11.2026 freuen wir uns über Unterstützung. Das Schöne daran: Die Einsätze sind zeitlich über-

schaubar, machen Freude und bieten die Gelegenheit, nette Menschen kennenzulernen und Gemeinschaft ganz unkompliziert zu erleben.

Oft sind es gerade diese gemeinsamen Stunden, die in Erinnerung bleiben: miteinander lachen, etwas auf die Beine stellen und erleben, wie schön Zusammenhalt sein kann.

Vielleicht haben Sie Lust, dieses Mal dabei zu sein? Schon ein paar Stunden helfen sehr – und machen unsere Veranstaltungen erst möglich.

Wir freuen uns auf Sie!

Soraya Eitmann, soraya.eitmann@elkb.d

PS: Emmausianer:innen ☺ sind ebenfalls herzlich willkommen!

Diakonie Emmaus

Wir haben Abschied genommen von Diakonisse Sr. Lina Krumpholz. Sie starb im Alter von 90 Jahren am Morgen des 1. Juni 2026.

In der Emmausgemeinde war Sr. Lina – anders kannten wir sie gar nicht – eine Institution. 15 Jahre lang war sie Tag und Nacht in der Gemeinde unterwegs – meistens mit dem Fahrrad. Noch bis vor wenigen Jahren ist sie mit selbigem von Neuendettelsau nach Nürnberg gefahren.

In ihrer Traueransprache nimmt Pfarrerin Sabine Meister, Oberin in Neuendettelsau, Bezug darauf: „Andere haben voll Bewunderung und Staunen mir davon erzählt. Und sie selbst hat mir mit leuchtenden Augen davon berichtet – und auch den Plan dahinter: zuerst die ganz großen Touren: den Jakobsweg nach Spanien, die Donau entlang nach Budapest, den Rhein runter. Später dann „kleinere“ Touren in Deutschland. Einmal Neuendettelsau – Nürnberg-Gartenstadt und zurück. Kein Problem für Schwester Lina und ihr Rad. [...] Radfahren – das war für sie das große Danke für das Leben und die Freiheit. Ich musste schmunzeln, als ich in ihren Unterlagen las und dachte: „Stille Wasser sind tief“.

So schrieb sie als Lebensrückblick:

„Freuen tue ich mich immer wieder, wenn ich an meine Radtouren denke: Spanien, Frankreich, Italien und Ungarn. Ich habe noch etwas meine Freiheit genossen, habe niemanden gefragt, hab es einfach gemacht und es ging gut.“

„Und es ging gut“ – Gott sei Dank: ohne Handy, ohne Booking.com und Vorreservierungen, ganz allein. Sicher auch ohne Diakonissentracht. Manchmal ohne ein Dach über dem Kopf, in einem Zelt im Wald. Das war Freiheit und Gottvertrauen: Vertrauen in den guten Hirten.

Dieser Vers aus dem Johannesevangelium hat Schwester Lina sich ausgesucht für ihre Beerdigung. Es ist ihr Konfirmationsspruch und passt wunderbar zu ihr: Bis zum Schluss konnte sie sich wie ein Schäfchen ihrem Hirten anvertrauen: still und zufrieden, mit dem Weg, den der gute Hirte sie führt. [...]

In den frühen Morgenstunden des 1. Juni 2026 hat Gott, der Gute Hirte, sie bei ihrem Namen gerufen und heimgetragen. “

Mit eigenen Worten hat sie es so beschrieben: „Ich war zufrieden. Der Weg in die Diakonie und mein Leben als Diakonisse waren richtig. Mein Glaube hat mir Halt gegeben. Meine Aufgaben haben mich erfüllt.“

Und was für ein „Zufall“: Am 3. Juni ist der internationale Tag des Fahrrads. An diesem Tag haben neben Angehörigen, Diakonissen und Weggefährten:innen ihrer unterschiedlichen Stationen, derzeitige und ehemalige Schwestern der Diakoniestation und Gemeindeglieder Sr. Lina auf ihrem letzten Weg begleitet. Werner Wunder hat in seiner umsichtigen Art einen Kranz für Sr. Lina ans Grab legen lassen, ein



Zeichen für große Wertschätzung, Anerkennung und Respekt ihr gegenüber.

Sie möge ruhen im Frieden!

Pfarrer Michael Boronowsky



Noch im letzten Dezember hat Sr. Lina an der Mitarbeitendenweihnachtsfeier der Diakoniestation teilgenommen. Hier im Gespräch mit Luise Käß.

Frieden braucht Begegnung

Besuch unserer Partner aus der Ev. Kirche in der Dem. Rep. Kongo 2026



Seit den 80er Jahren besteht eine Partnerschaft mit der Ev.-luth. Kirche in der Demokratischen Republik Kongo.

Wir freuen uns sehr, dass wir im Zeitraum 9. – 24. Juli Besuch im Rahmen dieser Partnerschaft bekommen. Der ursprünglich für März geplante Termin musste leider verschoben werden. Wir werden uns schwerpunktmäßig gemeinsam mit dem Thema Erziehung zum Frieden in beiden Ländern auseinandersetzen. Gleichzeitig werden einige Veranstaltungen in unterschiedlichen Gemeinden stattfinden, zu denen wir Sie herzlich einladen. Lernen Sie unsere Gäste kennen und tauchen Sie in die Welt auf der anderen Seite der Lieferkette ein! Es erwartet Sie eine Pfarrerin mit viel Erfahrung in der Arbeit mit Frauen, ein Schuldirektor, eine Lehrerin und ein Bischof.

Im Rahmen der Begegnung sind verschiedene Termine geplant, zu denen Sie herzlich eingeladen sind:

- Gemeinsam feiern beim Begrüßungsgottesdienst in St. Andreas am So 12.07.2026, 9:30 Uhr
- Abend-Gottesdienst St. Lorenz, Do 16.7.2026, 18:30 Uhr
- Gottesdienst in der Johanniskirche, Johannisfriedhof, am So 19.7.2026, 10 Uhr
- LoLa-Erzählabend: „Den jeweils anderen kennenlernen“, Lorenzer Laden am Di 21.7.2026, 19 Uhr
- Die Partnerschaftsbeauftragte Mary Kabondo spricht über Ihre Arbeit gegen Gewalt an Frauen in St. Johannis, Gemeindehaus Palmplatz 13, Do 23.7.2026, 19:30 Uhr

Besuch der Bischöfin aus Nicaragua

Am 26. April 2026 feierte die Partnerkirche ILFE in Nicaragua die Einsetzung von Pfarrerin Katia Cortez zur Bischöfin.

Im Juli dieses Jahres wird sie uns in Nürnberg besuchen und beim Partnerschafts-Gottesdienst predigen.

Die Nicaragua-Partnerschaftsgruppe lädt herzlich ein zu diesem besonderen Gottesdienst, der am **19.7.26 um 10 Uhr in der Erlöserkirche** (Sigmundstr.46, Nürnberg) stattfindet.

Außerdem möchten wir gemeinsam in diesem Rahmen das Jubiläum 30 Jahre Partnerschaftsvertrag zwischen der lutherischen Kirche Nicaraguas

"Glaube und Hoffnung" und dem Dekanat Nürnberg feiern.



Weitere Infos zur Partnerschaft sind zu finden

unter <http://www.nicagruppe-evangelisch.de>

sowie unter

www.facebook.com/nicagruppe.evangelisch



Regelmäßige Angebote | Osterkirche

Senioren, Frauen, Männer

Frauentreff 19 Uhr, *Gemeindehaus*

Donnerstag, 16. Juli

Sommerfest mit kaltem Buffet und guter Unterhaltung

Donnerstag, 17. September

Museumsbesuch am Nachmittag, Treffpunkt und Uhrzeit werden beim Sommerfest bekanntgegeben

Kontakt Gisela Nitschke, 0911 88 29 80

Seniorenachmittag 14 – 16 Uhr, *Gemeindehaus*

Donnerstag, 9. Juli

Veeh-Harfen-Konzert des Kornburger Harfenkreises unter der Leitung von Gaby Kohlert

Donnerstag, 10. September Bingo und andere Spiele mit Dagmar Stanphill

Kontakt Birgit Machner, 0172 887 64 26

Senioren-gymnastik

freitags 9:30 Uhr, *Gemeindehaus*

Kontakt Ulla Mühlenbrock, 0911 88 82 80

Waltraud Meiler, 0911 88 36 52

Tanzen im Sitzen und kleine Gedächtnisspiele

mittwochs 15 – 16 Uhr, *Gemeindehaus*,

Kontakt Monica Becker, 0911 88 35 42

Meditationsgruppe

8. Juli, 9. September

Kontakt Inge Brückner, 0911 88 31 43

Musik

Gospelchor Osterkirche, dienstags 20–22 Uhr

Kontakt Renate Ellrodt-Weisser, 0911 88 35 32

Vokalensemble Cantus Domino Osterkirche

donnerstags 19:45 – 21:15 Uhr (in der Schulzeit)

Kontakt Dr. Joachim Roller, 09129 28 57 11

Posaunenchor Gemeindehaus

dienstags 19:30 – 21 Uhr

Kontakt Margit Heinritz, 0911 88 81 47

Treffs

Internationale Tänze Gemeindehaus

mittwochs 16:30 – 18 Uhr

Kontakt Monica Becker, 0911 88 35 42

Literaturkreis 19 Uhr, *im Kleinen Laden*

14. Juli, 9. September

Kontakt Gerhard Frühauf, 09128 407 09 94

Hilde Meckel, 0911 88 36 61

Rommé und Canasta 15:30–18:30 Uhr

Gemeindehaus

1. Juli, 5. August, 2. September

Kontakt Helga Krimbacher, 0911 88 33 65

Spieleabend 18–21 Uhr, *Nebenraum der Kirche*

3. Juli, 7. August, 4. September

Kontakt Sonja Nau, 0176 769 80 711,

nausonja73@gmail.com

Gespräche

Große Gespräche 19 Uhr, *im Kleinen Laden*,

9. Juli | Was macht eine Gesellschaft aus? Was hält eine Gesellschaft zusammen? Diskussionsrunde, anschließend gemütliches Beisammensein

10. September | Thema noch offen

Kontakt Brigitte Schön, 0911 88 22 95

MontagsMännerTreff 10 Uhr *im Kleinen Laden*,

13. Juli, 10. August, 14. September

Kontakt Jochen Eitmann, 0911 88 33 92

Alfons Schön, 0911 88 22 95

Bibel im Gespräch 19 Uhr *Gartenzimmer*,

7. & 21. Juli, 1., 15. & 29. September

Kontakt Pfarramt, 0911 88 25 02

Hauskreis

Vierzehntägig nach Vereinbarung

Kontakt Markus Latzke, 0911 88 80 58

Kinder, Familie, Jugend

Kinderdisco 18–21 Uhr *Jugendräume*,

24. Juli, 25. September, 3. Oktober Eintritt 2 Euro

Kontakt Niklas Weghorn

Mädchengruppe freitags, 16–17:30 Uhr

für Mädchen der 2. bis 4. Klassen

Jugendräume | **10. Juli**,

Kontakt Tamika Bach, 0176 71 11 40 63

Mitarbeiterbrunch der EJ-Worzeldorf

20. September, nach dem Gottesdienst,

Kontakt Philipp Heinzel

Regelmäßige Angebote | Emmaus

Kinder, Familie, Jugend

Miniclub Gemeindezentrum

Donnerstag 9:30 – 11 Uhr

Kontakt Laura Wagner

laura-m-wagner@web.de

Flitzefüchse Gemeindezentrum

Donnerstag 15:30 – 16:30 Uhr Flitzefüchse

Kinder bis 5 Jahre

Kontakt Verena Fackelmann & Carina Kroner

verena-wend@web.de

Maxi-Club Gemeindezentrum

Montag + Dienstag 9 – 11:30 Uhr

ab 2 J. | Mirjana Reinl und Stephanie Tschinkel

Kontakt Pfarrer Michael Boronowsky,

0911 48 06 57 82, michael.boronowsky@elkb.de

Großtagespflege

Montag - Donnerstag 7–16 Uhr, Freitag 7–13 Uhr

ab 1 Jahr – Pachelbelstraße 15

Kontakt Michaela Wörlein-Hammer,

Heidi Schleihauf, 0911 48 09 45 50

Jugendgruppe für alle ab dem Konfi-Alter

18:30 Uhr, *Jugendkeller im EmmHaus,*

10. Juli

25. September

Kontakt Philipp Heinzel

Musik

Kinderchor EmmHaus,

dienstags 15 – 15:45 Uhr (*nicht in den Ferien*)

Vorschulkinder, 1. – 4. Klasse

Kontakt Gitti Rüsing | gitti.ruesing@gmx.de

Gemeindechor EmmHaus, 19 – 20:45 Uhr

1. & 22. Juli, 23. September

Kontakt Gitti Rüsing | gitti.ruesing@gmx.de

Gospelchor Gemeindezentrum

dienstags 19:30 – 21:30 Uhr

Schulze-Delitzsch-Weg 28

Informationen www.gospeltrain.org

Senioren, Frauen, Männer

Altenclub EmmHaus, 14 Uhr

14. Juli – Grillen

8. September – Bingo

Kontakt Karin Gruner, 0911 48 46 79

Seniorenkreis Gemeindezentrum, 14 Uhr

21. Juli – Senioren im Straßenverkehr - Besuch der Polizei

15. September – Biographie „Wilhelm Busch“

Kontakt Olga Pilhofer, 0911 48 68 25

Birgitt Furmanski

Seniorengymnastik EmmHaus,

mittwochs 10:30 Uhr,

Kontakt Annedore Adelhardt, 0911 48 30 62

M-Treff EmmHaus, 19 Uhr

14. Juli Trennung von Kirche und Staat

28. Juli Sommerbuffet

8. September

15. September

Kontakt Wolfgang Dittrich, 0911 48 55 32

Meditativer Tanz EmmHaus, 19 Uhr

1., 15. & 29. Juli, 2., 16. & 30. September,

Kontakt Susanne Gruhl, 0911 48 71 39

Ökumenisches Frauenteam

Kontakt Anni Lindenmaier, 0911 48 16 17

Open EmmHaus EmmHaus, 18 bis 22 Uhr

24. Juli, 18. September,

Verantwortlich Joachim Babel & Team

Kontakt über das Pfarramt

So erreichen Sie uns

www.emmaus-nuernberg.de

**Evang.-Luth. Pfarramt Emmauskirche
Nürnberg-Gartenstadt / Siedlungen Süd**

Pachelbelstraße 15, 90469 Nürnberg
0911 48 73 69 | emmaus.nbg@elkb.de

Sekretariat Michaela Dallhammer

Öffnungszeiten

Montag 9 – 11:30 Uhr | 14 – 16:00 Uhr
Dienstag 9 – 12:30 Uhr
Freitag 9 – 12:30 Uhr

Bankverbindung

Spendenkonto Evang.-Luth. KG Nbg.-Emmauskirche
c/o Kirchengemeindeamt Nbg.
Evangelische Bank
IBAN DE40 5206 0410 0101 5720 59

www.osterkirche.de

**Evang.-Luth. Pfarramt
Nürnberg-Worzeldorf / Osterkirche**

An der Radrunde 109, 90455 Nürnberg
0911 88 25 02, Fax 0911 88 82 25
pfarramt.worzeldorf@elkb.de

Sekretariat Elfriede Bühler

Öffnungszeiten

Dienstag und Freitag 9 – 12 Uhr

Bankverbindung

Evang.-Luth. Osterkirche Worzeldorf
VR-Bank Nürnberg
IBAN DE14 7606 9559 0002 3563 68
BIC GENODEF1NEA



Hauptamtliche

Pfarrer (Geschäftsführung Emmaus)

Michael Boronowsky
Schulze-Delitzsch-Weg 26
0911 48 06 57 82
michael.boronowsky@elkb.de

Pfarrerin (Geschäftsführung Osterkirche)

Beate Kimmel-Uhlendorf
An der Radrunde 109, 90455 Nürnberg
0911 88 25 02, Fax 0911 88 82 25
beate.kimmel-uhlendorf@elkb.de

Pfarrer

Niko Faulhaber
Zum Klösterle 21, 90455 Nürnberg
0911 88 47 85
niko.faulhaber@elkb.de

Vikarin

Miriam Schilling
0157 51 75 03 11 | miriam.schilling@elkb.de

Jugendreferent

Religionspädagoge Philipp Heinzel
01573 4 53 13 28 | philipp.heinzel@elkb.de

Kantorin

Gitti Rüsing
gitti.ruesing@gmx.de

Kantor

Dr. Joachim Roller
09129 28 57 11 | joachim.roller@elkb.de

Religionspädagoge i.V.

Tim Mortsiefer
tim.mortsiefer@elkb.de

Hausmeister Osterkirche

Werner Salmen, 0173 39 09 54 3

Ehrenamtliche

Vertrauensfrau des Kirchenvorstands Osterkirche

Soraya Eitmann | 0151 64 96 92 06
soraya.eitmann@elkb.de

Vorsitzenden des Jugendforums Osterkirche

Tobias Kölbel 0177 791 9574

Vertrauensmann des Kirchenvorstands Emmaus

Christoph Bilz | 0177 6 41 49 56
christoph.bilz@emmaus-nuernberg.de

Kindertagesstätten & Diakonie

Evang. Kindertagesstätten

der GGK – Gemeinnützige Gesellschaft für evang.
Kindergärten im Nürnberger Süden
www.ggk-kitas.de

Gesamtleitung

Rebekka Schultheiß-Hunter
Barlachstraße 10, 90455 Nürnberg
0911 23 96 04 0 | gesamtleitung@ggk-kitas.de

Herpersdorf Antje Schulz

Wilhelm-Rieger-Straße 21, 90455 Nürnberg
0911 23 96 03 8 | herpersdorf@ggk-kitas.de

Gaulnhofen Sandra Werner-Horter

Friedberger Straße 30, 90455 Nürnberg
0911 88 30 09 | gaulnhofen@ggk-kitas.de

Worzeldorf Andrea Runte

Worzeldorfer Hauptstraße 8, 90455 Nürnberg
0911 88 38 60 | worzeldorf@ggk-kitas.de

Falkenheim Tanja Schiedermaier

Gersweilerstraße 1, 90469 Nürnberg
0911 80 19 43 02 / falkenheim@ggk-kitas.de

Waldstrolche

Barlachstraße 10, 90455 Nürnberg
0151 50 75 04 24 | waldstrolche@ggk-kitas.de
www.waldstrolche-steinbruechlein.de

Diakonieverein

Reichelsdorf-Mühlhof-Worzeldorf e.V.
1. Vorsitzende: Dr. Barbara Städtler-Mach
diakonieverein@sozialzentrum-diakonie.de

Bankverbindung

Sparkasse Nürnberg
IBAN DE 62 7605 0101 0001 1379 89

Sozialzentrum der Diakonie

Barlachstraße 10, 90455 Nürnberg
0911 98 87 6 - 0
info@sozialzentrum-diakonie.de
www.sozialzentrum-diakonie.de

Freunde der Osterkirche e. V.

An der Radrunde 109, 90455 Nürnberg
0911 88 25 02 | info@freunde-der-osterkirche.de
www.freunde-der-osterkirche.de

Bankverbindung

Freunde der Osterkirche e.V.
Sparkasse Nürnberg
IBAN DE45 7605 0101 0005 4267 62

Diakoniestation Emmaus

Pachelbelstraße 17
Verwaltung: Maya Redlingshöfer /
Simone Seebeck
Leitung: Elina Tataryn
0911 48 14 22 | Fax 0911 8 10 65 09
diakonie-emmaus@nefkom.net

Kindergarten Emmaus

Karl-Rorich-Straße 4
Leitung: Grit Narr
0911 48 21 24 | Fax 0911 8 10 48 35
Kiga-emmaus@nefkom.info

Gemeinde- und Diakonieverein

Michael Boronowsky, 1. Vorsitzender, 0911 48 06 57 82
Werner Wunder, 2. Vorsitzender, 0911 48 20 99

Der Gemeindebrief wird unterstützt durch

Bestattungsinstitut Sigrun Alter e.K.

Spitalberg 4
91126 Schwabach
info@bestattungsinstitut-alter.de www.bestattungsinstitut-alter.de

Sozialzentrum der Diakonie im Nürnberger Süden

Barlachstraße 10, 90455 Nürnberg
0911 98 876-909
info@sozialzentrum-diakonie.de
www.sozialzentrum-diakonie.de

Flower Power: Floristik

– Keramik - Kunstgewerbe

Petra Maier-Haag
An der Radrunde 149, 90455 Nürnberg
0911 88 27 86 flower-power1991@web.de

*Vertraut den neuen Wegen,
auf die der Herr uns weist,
weil Leben heißt sich regen,
weil Leben wandern heißt...*

aus EG 395

